

**Rede von OB Ulbig
auf der Gegenkundgebung
anlässlich des NPD-Landesparteitages am 4. März 2007**

im Beruflichen Schulzentrum für Technik in Pirna

Liebe Pirnaerinnen und Pirnaer,
liebe Mitstreiter für unsere demokratische Grundordnung!

Ich danke Ihnen, dass Sie unserem Aufruf gefolgt sind und an dieser kurzfristig organisierten Kundgebung teilnehmen. Wir, die Vertreter aller demokratischen Kräfte unserer Stadt und der ganzen Region wollen von dieser Stelle aus gemeinsam ein deutliches Zeichen setzen, wenn die rechtsextremistische NPD, die die freiheitliche demokratische Grundordnung der Bundesrepublik aushöhlen und abschaffen will, hier in unserer Region ihren Landesparteitag abhält.

Ich war entsetzt, als ich erfuhr, dass das Verwaltungsgericht Dresden den Landkreis Sächsische Schweiz mit Beschluss vom 1. März 2007 verpflichtet hat, dem Landesverband Sachsen der NPD am 4. März 2007 die Aula des Beruflichen Schulzentrums für Technik in Pirna zur Durchführung ihres Landesparteitages zur Verfügung zu stellen.

Der Landkreis hatte den entsprechenden Antrag der NPD abgelehnt. Gegen diese Ablehnung hat sich die NPD beim Verwaltungsgericht Dresden erfolgreich zur Wehr gesetzt.

Ich habe dafür kein Verständnis! Diese Entscheidung ist für die Stadt Pirna und den Landkreis Sächsische Schweiz, die sich seit Jahren aktiv gegen Rechtsextremismus engagieren, ein Schlag ins Gesicht! Ich habe kein Verständnis dafür, dass es der NPD gestattet wird, ihr rechtsextremistisches Gedankengut ausgerechnet in einer Schule zu verbreiten. Der Leiter dieser Einrichtung geht mit seinem Lehrerkollegium seit langem engagiert gegen rechtsextreme Tendenzen unter den Schülern vor. Das Gericht macht diese Bemühungen mit einem Federstrich zunichte. Das kann ich mit meinem Verständnis vom Rechtsstaat nicht mehr in Einklang bringen. Unterstützt von der CDU-Fraktion des Kreistages haben wir Landrat Michael Geisler dringend dazu aufgefordert, alle Rechtsmittel gegen diese gerichtliche Entscheidung auszuschöpfen und an die zuständigen Gerichte appelliert, den Parteitag in dem Berufsschulzentrum doch noch kurz vor Toresschluss zu verhindern.

Leider haben die Gerichte anders entschieden, deshalb ist diese friedliche Kundgebung ein legitimes Zeichen unseres Protestes, denn: Wir Pirnaer müssen Gesicht zeigen, weil wir die Rechtsextremen und ihr Gedankengut nicht in unserer Stadt und auch nicht in unserem Land haben wollen!

Ja, es ist eine erneute Herausforderung an uns.

Es ist schon bitter, dass der Parteitag in Pirna stattfindet, aber das eigentlich Problem ist, dass die NPD in Sachsen so erstarken konnte und dass es nach dem Holocaust und dem Inferno des 2. Weltkrieges überhaupt eine Partei gibt, die mit Demagogie und Volksverhetzung die NS-Ideologie wieder salonfähig machen will. Mir ist bewusst, dass so manche soziale und wirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahren den Antidemokraten in die Hände gespielt hat. Die Arbeitslosigkeit ist dafür ein Beispiel. Die zunehmende Angst vor Armut gefährdet die Demokratie. Die extremistischen, teilweise auch verblendenden Parolen und der hemmungslose Fremdenhass, wie ihn die Neonazis predigen, kommen vielen recht als Ersatz für ihre fehlende gesellschaftliche Anerkennung. Die entstandene Kluft zwischen Arm und Reich, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu zerreißen droht, stellt dabei für unsere Gesellschaft die größte Herausforderung dar.

Es sei jedoch klar gesagt, dass die NPD keine Lösungen für dieses Problem anbietet. Ganz im Gegenteil!

Glücklicherweise haben wir in den letzten Jahren gelernt, dass wir in Bezug auf die rechtsextremistischen Aktivitäten stets sensibel sein müssen und dass es keinen Sinn macht, das Problem zu verdrängen. Es hat lange gedauert, ehe wir dazu offen Stellung bezogen haben. Junge Leute u. a. in der Aktion Zivilcourage, die zum Teil selbst Opfer rechtsextremistischer Gewalttaten waren und deshalb die Szene viel intensiver verfolgten, und ein Stück weit auch die Medien, haben uns deutlich gemacht, dass wir uns aktiv vor allem gegen die Bedrohungen durch den Rechtsextremismus engagieren müssen. Die von uns im Juni 2002 gegründete Pirnaer Initiative gegen Extremismus und für Zivilcourage, in der Vertreter des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens engagiert sind, verfolgt die Grundidee, durch Vernetzung verschiedene Aktivitäten, die sich in unterschiedlicher Form gegen Extremismus wenden, besser zu koordinieren, vorhandene Kapazitäten zu bündeln und neue Mitstreiter für die gemeinsamen Ziele und Aufgaben zu finden.

Auf dem zurückgelegten Weg haben wir eine ganze Menge erreicht. Die gesellschaftliche Diskussion ist unter anderem durch die Herausgabe der „Bürgerbriefe“ in Gang gekommen. In den Schulen wird über rechtsextreme Tendenzen, Formen der Ausländerfeindlichkeit sowie rechtsextremistische Einflussnahme durch Musik und Gewaltbereitschaft gesprochen. Ziel ist es, dass Demokratieverständnis und die Zivilcourage der Schüler und Jugendlichen zu stärken. Ergänzt wurden die Bemühungen durch verschiedene Ausstellungen wie z. B. letztens die

bemerkenswerte Anne-Frank-Ausstellung oder Aktivitäten wie den „Markt der Kulturen“, den es 2007 zum vierten Mal geben wird.

Da wir keinen Einfluss auf die Gedanken und Programme der Neonazis haben, die da oben tagen, erscheint es mir um so wichtiger zu sein, dass ich Ihnen zum Abschluss noch einmal ausdrücklich unsere Ziele, die Ziele und Aufgaben der Pirnaer Initiative gegen Extremismus und für Zivilcourage nenne:

- allen Formen von Rassismus, Extremismus – gegenwärtig und bei uns insbesondere dem Rechtsextremismus – sowie der körperlichen und seelischen Verletzung der Menschenwürde entgegenzuwirken
- unter Einbeziehung bestehender Strukturen durch verschiedene Aktivitäten den Extremisten den Nährboden zu entziehen
- jeder Art von Gewalt durch entschlossenes Handeln entgegenzutreten sowie die Zivilcourage zu stärken
- die Integration ausländischer Mitbürger zu fördern und zu unterstützen.
- Politik und Verwaltung in allen damit im Zusammenhang stehenden Fragen zu beraten und zu unterstützen.

Deshalb gilt von hier aus mein Aufruf an Sie und die Bürgerinnen und Bürger Pirnas und der Region:

- Unterstützen Sie unsere Initiative!
- Achten Sie im Alltag auf alle Formen des offenen und versteckten Rechtsextremismus und Rassismus!
- Entwickeln Sie Zivilcourage und setzen Sie sich in geeigneter Weise mit diesen Erscheinungsformen auseinander!

Danke für Ihr Kommen. Ihr Einsatz war nicht umsonst! Vor uns liegt noch ein langer Weg!

„Unser Pirna wird bunter, aber nicht brauner!“